

Allocutio

gehalten P. Bede McGregor OP, Geistlicher Leiter des Conciliums beim Treffen des Conciliums im April 2015

Der Geist von Ostern soll der Geist der Legion sein

Die Legion möchte am Herzen der Kirche leben. Sie möchte am kontemplativen Herz der Kirche leben, also zusammen mit Maria ganz auf Jesus ausgerichtet, in ihm zu verweilen und unser Heim in ihm zu errichten, der Ort wo wir uns ganz wohl, ganz sicher und total geliebt fühlen. Sie möchte am apostolischen Herzen der Kirche leben und sich ganz der Rettung aller Seelen ohne Ausnahme hingeben. Der beste Weg um am Herzen der Kirche zu sein ist eine möglichst tiefe Aneignung der österlichen Gnaden, die unser inneres Leben radikal umformen.

Der österliche Geist wie auch das ganze christliche Leben kann in einem Wort zusammengefasst werden. Ein Wort mit langer Geschichte im Alten Testament, das im Neuen Testament eine ganz andere Bedeutung erhält und zwar das Wort „Halleluja“ – übersetzt: Gott sei gepriesen, das Freude, Dankbarkeit und große Hoffnung ausdrückt.

Der hl. Augustin, Bischof von Hippo im 4. Jahrhundert, erklärte den Menschen seiner Diözese: „wir sind Menschen des Osterfestes und Halleluja ist unser Lied“. Und dies gilt für alle christlichen Zusammenkünfte in jeder Pfarre, jeder Diözese und in der Tat in jedem Präsidium der Legion weltweit und in allen ihren Räten. Aber warum ist Halleluja der große Ausruf zu Ostern und ein Gebet jedes reifen Christen? Nun, wir kommen zum leeren Grab und der gekreuzigte Christus ist nicht dort. Er ist auferstanden, wie er sagte. Das ist die wesentliche Wahrheit unseres katholischen Glaubens. Der hl. Paulus schreibt an die Korinther (1,15): „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos ... und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren ... und wir sind erbärmlicher dran als alle anderen Menschen“. Christ zu sein bedeutet zum Zeugen für die Auferstehung Christi berufen zu sein und Legionär zu sein bedeutet ein Fachmann zu sein, der das Zeugnis für die Gegenwart des Auferstandenen überbringt.

Eine der meist geschätzten Wahrheiten unseres Glaubens, die in der Spiritualität der Legion so betont wird und in der regelmäßigen Unterweisung bestätigt wird ist der Satz: „die Durchführung einer wesentlichen aktiven Legionsarbeit im Geist des Glaubens und in solcher Vereinigung mit Maria, dass sie, die Mutter Jesu, Christus den Herrn selbst in den Mitlegionären und in denen, für die man arbeitet, aufs neue sieht und ihm dient“.

Es war eine der hervorragenden Eigenschaften der Spiritualität Frank Duffs, dass er die Gabe entwickelt hat, in allen Menschen, die ihm begegnet sind, den auferstandenen Herrn zu sehen, besonders wenn der Herr sich in ihnen besonders verkleidet hat. Dies ist also auch eines der Ziele eines guten Legionärs, die er mit besonderer Hilfe der Gottesmutter erreichen möchte. Aber wir sollten Christus nicht nur in unserem Mitmenschen sehen, sondern auch in uns. Der hl. Paulus sagt: „Jetzt lebe nicht ich, aber Christus lebt in mir“.

Was ich also bisher gesagt habe, lässt sich so zusammenfassen: der österliche Geist und daher auch der Geist der Legion ist der Geist und das Leben des Mystischen Leibes des Auferstandenen. Ostern fand nicht nur vor 2.000 Jahren statt, sondern Christus ist noch immer auferstanden und unter uns gegenwärtig und für uns und in uns hier und heute. Dies ist die Lehre des Mystischen Leibes Christi, so kostbar und unentbehrlich für den Geist und das Leben der Legion.

Aber was bedeutet uns die Auferstehung Jesu heute und warum hat sie ein ewiges Halleluja bewirkt? Nun, es wäre gut sich daran zu erinnern, dass unser christlicher Glaube auf einem Friedhof entstanden ist, ein Ort der das Gefühl gibt, dass alles tot und begraben ist und dass es für die Menschheit keine Zukunft gibt und alles endgültig zu Ende gegangen ist. So dass das Leben endgültig sinnlos ist. Aber die Auferstehung Jesu ist Gottes Offenbarung für uns, dass

der Tod nicht das letzte Wort hat. Es gibt Leben nach dem Tod, ewiges Leben und einen Ort des ewigen Halleluja. Dies ist der eigentliche Grund für unsere christliche Freude und unsere feste Hoffnung. Der auferstandene Herr lebt und begleitet uns bei unserer Reise zum Himmel, wenn wir ihm erlauben, in uns zu leben und für uns in seinem Mystischen Leib der Kirche. Dies ist das Hauptthema der Apostelgeschichte, die in der Eucharistie in der Osterzeit gelesen wird. Wir Legionäre müssen uns bemühen, immer tiefer in die Wahrheit des Ostergeheimnisses, das uns die Geburt des Mystischen Leibes bringt, zu erfassen. In dieser Allocutio möchte ich die besondere Wichtigkeit betonen, dass jedes Apostolat – welcher Art auch immer – letztlich ein Zeugnis für die Auferstehung Christi sein muss und natürlich auch für das Leiden und Sterben Christi am Kreuz. Diese beiden Wahrheiten unseres Glaubens sind untrennbar, es gibt nicht das eine ohne das andere. Manchmal fragen uns unsere nichtchristlichen Brüder und Schwestern, besonders die Muslime, warum wir gerade diesen furchtbaren und brutalen Tod Christ am Kreuz herauspicken und ihn als Symbol als Ehrenzeichen tragen. Dafür gibt es mehrere Gründe, aber der Hauptgrund ist, dass die Figur am Kreuz menschengewordener Gott ist, der aufzeigt, dass Gott uns arme Sünder unendlich liebt, leidenschaftlich und persönlich und dass es nichts gibt, was er nicht für uns tun würde und in der Tat bereits für uns getan hat. Diese Wahrheit findet sich in so vielen Teilen des Handbuches. Ich möchte hier aus dem Handbuch Kap.39 “Das Kreuz ist ein Zeichen der Hoffnung“ zitieren. „Man muss immer daran denken, dass das Werk des Herrn auch das Zeichen des Herrn, das Zeichen des Kreuzes, trägt. Fehlt diese Prägung, kann der übernatürliche Charakter des Werkes bezweifelt werden und wahre Erfolge werden nicht auftreten“. Lasst uns unseren Osterglauben verkünden, Christus starb, Christus ist auferstanden und Christus wird wiederkommen. Halleluja, Halleluja. Amen